

AUGEN ZU BEI PRÜFUNGEN
 Gemeinsam für bessere Prüfungen streiten
 Seite 1

WER FRAGT DENN SO WAS?!
 Aufgabenerstellung für kaufmännische Berufe
 Seite 2

DER BETRIEBLICHE AUFTRAG
 I. Teil - Der Weg zur Prüfung
 Seite 3

DIE PRÜF MIT SEMINARREIHE
 Verknüpfung von Theorie und Praxis
 Seite 4

Nächste Ausgabe Dez. 2012

Augen zu bei Prüfungen

(Auch) Das gibt es ... bei uns nicht!

In der letzten Ausgabe (prüfen aktuell № 6) berichteten wir über nicht akzeptable Prüfungsbedingungen einiger junger KollegInnen.

Gemeinsam mit der IG Metall Jugend, den KollegInnen vor Ort und unseren Berater/innen haben wir etwas Schwung in die Runde gebracht - hier ein Auszug der aktuellen *metall* Zeitung:



Wenn Diana Kunth an ihre Prüfung zurückdenkt, hat sie keine schönen Erinnerungen. »Meine Zwischenprüfung ging von 6:45 Uhr bis 18 Uhr. Nachdem ich mich leicht verletzt hatte, wurde ich nicht einmal ärztlich versorgt, eher angemotzt.«

Diana ist kein Einzelfall. In der Praxis erleben viele, dass Prüfungen nicht ordnungsgemäß laufen. Immer wieder berichten Prüflinge von einer Verlängerung der Prüfung, brüllenden Prüfern und »Durchwinken« der Prüflinge. »In meiner Prüfung habe ich die Aufgabe nicht einmal beenden können, da mir ein Gewindebohrer abgebrochen ist«, erzählt ein anderer ehemaliger Mercedes-Azubi, der namentlich nicht genannt werden will. »Über die Zwei im Ergebnis habe ich mich eigentlich gewundert, aber doch gefreut.«

Die Kammern schauen weg.

»Dass wir die Probleme in der Prüfung über die IG Metall angehen können, wusste ich damals nicht«, erklärt Diana Kunth, die mittlerweile Betriebsrätin ist. »Doch jetzt werden wir diese Schräglage angehen und durch eine paritätische Besetzung mit unseren Prüfern für saubere Prüfungen sorgen.«

» Text: Sebastian Jacobi

» Illustration[M]: Surya Zaidan/panthermedia.net

„Wir behalten von unseren Studien am Ende doch nur das, was wir praktisch anwenden.“

Johann Wolfgang von Goethe
 (1782 - 1832)

Deutscher Dichter
 & Naturwissenschaftler

Ein Projekt der IG Metall:

Ein neues Leitbild für die betrieblich-duale und die hochschulische Berufsbildung

„Jetzt wächst zusammen, was zusammgehört“

Die IG Metall will die Grundlagen für ein erweitertes Leitbild moderner Beruflichkeit legen. Sie will angesichts weitreichender Veränderungsprozesse in den Betrieben und in den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ihre Bildungs- und Berufsbildungspolitik stärken, die berufliche Organisation von Arbeit auf die neuen Anforderungen ausrichten und Anstöße für gewerkschaftliches Handeln gewinnen.

Dafür soll das Konzept der Beruflichkeit von Arbeit um wichtige Aspekte ergänzt werden.

Im Kern der Projektarbeit stehen vier Workshops mit betrieblichen, gewerkschaftlichen und wissenschaftlichen BildungsexpertInnen.

1. Workshop: 01./02.11.2012

„Entwicklungstendenzen von Beruflichkeit in Ausbildungsberufen und im Studium“

mehr auf » <http://wap.igmetall.de>

Handlungshilfe für JAVis

Unsere Berater empfehlen: Gehen vermehrt Beschwerden von Prüflingen ein, kann auch die JAV entspr. Schritte einleiten - dabei gilt: **Prüfer/innen können bei triftigem Grund abberufen werden (§40 (3) BBiG). Befangenheit und Ausschlussgründe sind im §3 der Musterprüfungsordnung (MPO) definiert.**



Analyse der Situation nach MPO §3:

§3 (1) - Sind Prüflinge & Prüfer Angehörige? Dies ist ein direkter Ausschlussgrund.

§3 (3) - Besteht eine begründbare Annahme, dass Prüfer parteiisch sind? Dies muss der Kammer oder adhoc dem PA gemeldet werden.

§3 (4) - Sind Prüfer = Ausbilder? Dies ist, falls von der Kammer möglich, zu vermeiden.



Zielsetzung festlegen:

In obigem Falle z.B.: Langfristige Sicherung der paritätischen Besetzung. Kurzfristig kann nach §3 (5) MPO die Kammer dazu gedrängt wer-



Lösungsschritte wagen - Solidarität organisieren:

1. JAV thematisiert Verstoß in BR-Sitzung gem. § 67 BetrVG (Teilnahmerecht BR-Sitzungen)
2. Gespräch mit dem Arbeitgeber und/oder dem Ausbildungsleiter suchen
3. Beschwerde bei der Kammer vorbringen.
4. Betroffener Prüfling kann bei der Kammer (IHK) die Prüfung einklagen. Z. B. wegen fehlender paritätischer Besetzung des Prüfungsausschusses (Widerspruchsverfahren). **Hier kann die IG Metall Verwaltungsstelle rechtlichen Beistand leisten.**
5. Ansprache des Prüfer-Teams und des Beratungsgremium der IG Metall. Wir können Kammern und Berufsbildungsausschüsse noch einmal auf anderem Wege ansprechen und helfen, die Sachverhalte z. B. über die *metall* Zeitung zu skandalisieren.

» Kontakt über www.wap.igmetall.de



Wer fragt denn so was?!

Fast alle Prüfungsausschüsse im kaufmännischen und kaufmännisch-nahen Bereich hatten bereits mit der AKA oder der ZPA und ihren Prüfungsaufgaben Kontakt - aber wie kommt es dazu?

Den rechtlichen Rahmen der zentralen Prüfungsaufgabenerstellung, sowie die PAL haben wir bereits in der letzten Ausgabe von **prüfen aktuell** (Nº 6) vorgestellt. Nun möchten wir Euch die verantwortlichen Institutionen der kaufmännischen Berufe näher bringen.

Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen der IHK Nürnberg (kurz: AKA)

Bereits im Jahr 1974 wurde die AKA als Gemeinschaftseinrichtung der Industrie- und Handelskammern der Bundesländer Bayern und Hessen gegründet. Die Geschäftsführung der AKA liegt bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Stand heute haben sich dem AKA-Verbund die IHKs weiterer acht Bundesländer angeschlossen: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Selbstverständnis der Einrichtungen

„Die AKA errichtet Aufgabenerstellungs- und -auswahlausschüsse, führt deren Geschäfte, betreut die Aufgabenerstellung und -auswahl wissenschaftlich, veranlasst den Aufgabendruck sowie die maschinelle Auswertung der Prüfungsaufgaben. Darüber hinaus übernimmt sie bundesweit alle zur Organisation und Abwicklung der Prüfungen notwendigen kammerbezirksübergreifenden Arbeiten.“

>> Quelle: www.ihk-aka.de/wir-ueber-uns

Nach Schätzungen der AKA werden jährlich ca. 130.000 Auszubildende mit von ihr erstellten Abschlussprüfungen konfrontiert.

Hierbei basiert die Erstellung der Aufgaben auf ehrenamtlichen Strukturen. Etwa 800 Mitarbeiter/innen in ca. 60 Fachausschüssen übernehmen die Konzeption, Erprobung und Verbesserung der Prüfungsaufgaben.

>> mehr dazu auf www.pruefmit.de oder unter www.ihk-aka.de

Zentralstelle für Prüfungsaufgaben der IHK Köln (kurz: ZPA)

Die Industrie- und Handelskammern der Bundesländer Berlin, Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen gründeten im Jahr 2007 die Zentralstelle für Prüfungsaufgaben Nord-West mit Sitz in Köln. Mit dieser Gründung wurde die Entwicklung von Prüfungsaufgaben für kaufmännische und kaufmännischverwandte Berufe in 15 von 16 Bundesländern auf eine (fast) einheitliche Basis gestellt. Das wurde dadurch erreicht, dass sich AKA und ZPA auf Zuständigkeiten für die zu versorgenden Berufe einigten.

Selbstverständnis der Einrichtungen

„Die Gesellschaft hat ... die Aufgabe, die Erstellung von Prüfungsaufgaben ... zu koordinieren und den Druck der Aufgaben, sowie ihre Verteilung an die Industrie- und Handelskammern sicher zu stellen sowie die Prüfungsverfahren zu verfeinern. Für die Erarbeitung und Beschlussfassung der Prüfungsaufgaben ... werden Fachausschüsse errichtet, die bundesweit besetzt ... sind.“

>> Quelle: www.ihk-zpa.de/wirueberuns.html

Sonderfall Baden-Württemberg

Die 12 IHKs in BaWü setzen zwar auf überregional erstellte Prüfungsaufgaben, haben sich aber weder der AKA noch der ZPA angeschlossen.

Die Verantwortung für die Aufgabenerstellung liegt hier bei der IHK Region Stuttgart, die dafür eigene, paritätisch besetzte Fachausschüsse betreut. Im Gegensatz zu den anderen Bundesländern heißt überregional in Baden-Württemberg also nicht bundeseinheitlich.



Auch das gibt es ...

Die frühen Ferien in Berlin führten, für einige UmschülerInnen im Ausbildungsberuf Kauffrau / Kaufmann im Einzelhandel zu begründetem Ärger.

Die praktische IHK Abschlussprüfung, in Form eines Fachgesprächs, konnte erst im August 2012 stattfinden, obwohl der Ausbildungsvertrag bereits im Juni 2012 endete.

Geschuldet ist die Situation vermutlich der Anzahl von wenigen ehrenamtlichen Prüfern, die wohl auch zeitlich an die Schulferien gebunden sind.

Bleibt zu hoffen, dass die eingetretene Situation eine Ausnahme darstellt.

Das beste Mittel gegen eine solche Situation: mehr engagierte Kolleginnen und Kollegen in den Prüfungsausschüssen.

Neue Kampagne gestartet



offene Sitze bei PAL:

- Technische/-r Systemplaner/in Stahl- und Metallbautechnik“ => 1x Sachverständige/r
- Technische/-r Systemplaner/-in Elektrotechnische Systeme => 1x Sachverständige/r => 1x Fachausschussmitglied
- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik => 1x Fachausschussmitglied => 2x Arbeitskreismitglieder
- Holzmechaniker/in => 1x Fachausschussmitglied
- Holzbearbeitungsmechaniker/in => 2x Fachausschussmitglied

>> Mail an: pruefen@igmetall.de

Mitarbeit bei AKA & ZPA - Chancen für engagierte und qualifizierte Prüfer/innen

Unsere Prüfer/innen sind „Könner“ Ihres Faches. Sie interessieren sich für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen und verstehen den Anspruch einer Prüfungs- und Ausbildungsordnung richtig zu deuten.

Wer über diese Ebene hinaus noch mehr möchte ... mehr Einfluss auf Prüfungen ... mehr Austausch unter Fachexperten ... mehr Einbindung in gewerkschaftliche Betreuungsstrukturen ..., für den ist die Mitarbeit bei der PAL eine gute Chance.

Wir sind stetig auf der Suche nach engagierten und qualifizierten Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit in unseren Fachausschüssen und Arbeitskreisen, als Stellvertreter/in oder Sachverständige/r.

Weitere Informationen zu den persönlichen Voraussetzungen für die Mitarbeit bei AKA & ZPA bekommt Ihr auf www.pruefmit.de oder über den Ansprechpartner bei der IG Metall: Thomas Ressel >> thomas.ressel@igmetall.de

Der Betriebliche Auftrag

I. Teil - Der Weg zur Prüfung

Moderne Ausbildungsordnungen sehen bei der Durchführung des Teils 2 der Prüfung zwei Varianten vor: Variante 1 - Betrieblicher Auftrag; Variante 2 - Praktische Aufgabe (z. B. PAL-Aufgabe).



Die IG Metall empfiehlt den Betrieblichen Auftrag in den Mittelpunkt der Prüfung zu stellen. Denn dies ermöglicht es, Arbeits- und Geschäftsprozesse und damit ganzheitliche Qualifikationen abzu prüfen. Die Prüfung ist nicht nur praxisnäher und stets aktuell, sondern für die Betriebe auch kostengünstiger. Im Gegensatz zu den PAL-Aufgaben werden keine aufwendigen Prüfungsvorbereitungen, zusätzlicher Aufwand an Ausbildern, Material oder Werkstattkapazitäten mehr erforderlich.

Der Betrieb wählt die Prüfungsvariante und nicht die Kammer oder der Prüfungsausschuss (PA)!

Im Betrieb greifen dazu die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats und der Jugend- und Auszubildendenvertretung (nach § 98 Betriebsverfassungsgesetz eindeutig mitbestimmungspflichtig).

Wir empfehlen den Betriebsräten, zusammen mit der Geschäftsleitung und unter Beteiligung der JAV, eine generelle Entscheidung herbeizuführen.

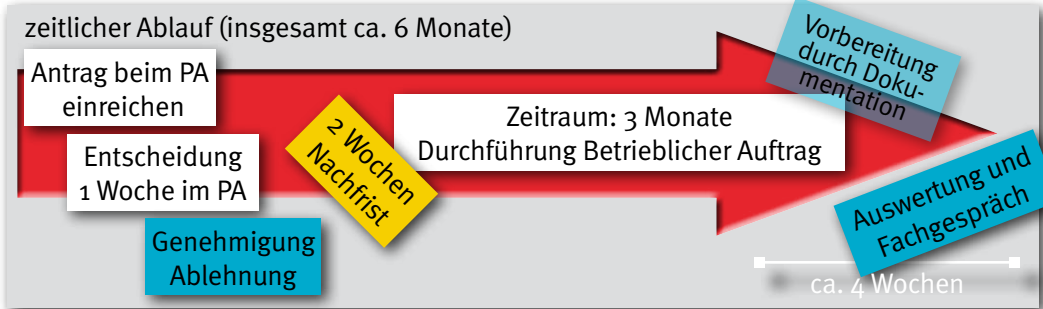
Geeignete Aufträge sind die, die eine Mindestkomplexität haben und aus denen sich konkrete Handlungs- aber auch Entscheidungssituationen ergeben. Bewusst gewollt ist, dass dem Prüfungsteilnehmer Entscheidungen abverlangt werden, die zu begründen sind.

Berücksichtigt man den Zeitrahmen für die Durchführung des Auftrages von maximal 18 – 30 Stunden, einschließlich Anfertigen der Dokumentation, wird ersichtlich, dass oftmals nur Teilaufträge innerhalb eines größeren Auftrages in Frage kommen. Der zur Prüfung anzumeldende Teil muss für sich allein bewertbar sein!

Folgende Auftragstypen sind möglich:

1. Bauen/Errichten und Inbetriebnehmen technischer Systeme
2. Ändern technischer Systeme
3. Instandhalten technischer Systeme
4. Betreiben technischer Systeme
5. Bearbeiten eines Fertigungsauftrages

Nach der Genehmigung kann der Betriebliche Auftrag durch den Prüfling innerhalb der beantragten Zeit durchgeführt werden. **Die Ausführung ist hierbei mit praxisbezogenen Unterlagen zu dokumentieren.** Die Dokumentation muss auch so sein, dass die beschriebenen Qualifikationen bewertet werden können. Dabei geht es zum Beispiel nicht um die Qualität einer Einzeltätigkeit (beispielsweise eines einzelnen Montageschrittes), sondern um



Der Azubi wählt einen Betrieblichen Auftrag aus und legt ihn dem PA der zuständigen Stelle zur Genehmigung vor.

Der PA prüft den Betrieblichen Auftrag. Wenn der Auftrag nicht genehmigungsfähig ist, gibt der PA Hinweise auf die Mängel. Dem Antragsteller wird Gelegenheit gegeben, den Antrag zu ändern oder nachzubessern.

Hierbei ist nicht jeder Betriebliche Auftrag als Prüfungsaufgabe geeignet. Die Aufgabe muss sich auf die Vorgaben beziehen, die in der Ausbildungsordnung genannt werden.

die Qualität des Ablaufes einer kompletten Montage oder Instandhaltung und deren zweckmäßigen Organisation. Es soll also der Arbeitsprozess über die Dokumentation beurteilt werden.

Die Prüfung selbst beginnt für den PA mit der Einsicht der Dokumentation, mit der er sich auch auf das Fachgespräch vorbereitet und im Anschluss durchführt. Dieses wird sofort bewertet und dem Prüfling wird das vorläufige Prüfungsergebnis mitgeteilt.

Zu den neuen Rollen von Prüfer/innen und Ausbildungspersonal in der nächsten Ausgabe mehr.

Ansprechpartner

Timo Gayer
Telefon 069/66 93-25 71
timo.gayer@igmetall.de

To Nga Truong
Telefon 069/66 93-28 34
tonga.truong@igmetall.de

Elke Forster-Mahle
Telefon 069/66 93-28 18
elke.forster-mahle@igmetall.de

Empfohlene Broschüre

**Der Betriebliche Auftrag
- Das Ticket für den Beruf**



Neue Berufe - andere Prüfungen
Bestellnummer: 6006-9829
Preis: 5,00 € zuzügl. ges. MwSt. und Versand

» im IG Metall Shop ----- 

IG Metall Prüfertreffen

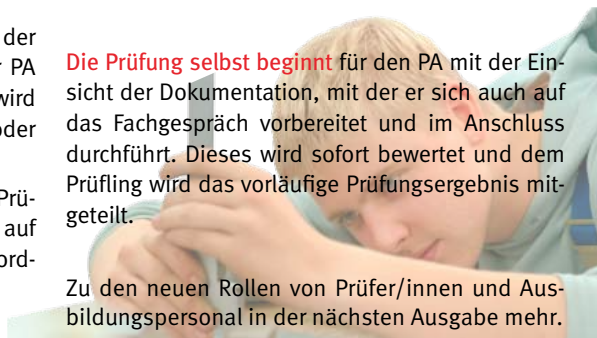
- » **Masterprüfer/innen-Treffen**
16. - 17.11.2012, Walsrode
- » **Berater/innen-Treffen**
15. - 16.11.2012, Walsrode

Schulungsangebote 2012

- 23.10. Villingen-Schwenningen
- 25.10. Köln
- 26.- 27.10. Dortmund
- 05.- 07.11. München
- 07.- 09.11. München
- 10.- 11.11. Bildungsstätte Sprockhövel
- 12.11. Herborn
- 22.11. Bezirk Niedersachsen & Sachsen-Anhalt in Hannover**
- n.n. Stuttgart
- n.n. Osnabrück

Schulungsangebote 2013

- 24.- 25.05. Gelsenkirchen
- n.n. Heilbronn-Neckarsulm
- n.n. Heilbronn-Neckarsulm



Die Prüf' Mit-Seminarreihe

Verknüpfung von Theorie und Praxis



Die Prüf' Mit-Seminarreihe bietet sowohl erfahrenen als auch weniger erfahrenen Prüferinnen und Prüfern im Ehrenamt eine Möglichkeit, ihre Arbeit mit Theoriewissen zu stärken und diese gleich im Seminar an praktischen Übungen anzuwenden. Die Teilnehmer nutzen die Seminare auch gerne als Plattform zum Erfahrungsaustausch mit anderen Prüferinnen und Prüfern und zur eigenen Weiterbildung. Neben theoretischen Inhalten zu wichtigen Gesetzestexten, Neuordnung von Berufen, Neuerung von Prüfungen, Kommunikationslehre und Einhaltung bestimmter Prüfungsformalien, kommt auch der praktische Einsatz nicht zu kurz.

In jedem Seminar bekommen die Teilnehmer die Möglichkeit in Kleingruppen praxisnahe Aufgaben zu lösen und ihre speziellen Fragen an die versierten Dozenten zu stellen.

So geschehen auch beim Kommunikationsseminar in Iserlohn im Juni 2012.

Nach einer lockeren Vorstellungsrunde gab der Referent zum Einstieg ins Seminar Leitfragen zum Wissenstand der Teilnehmer vor:

- Was für ein Prüfer möchte ich sein?
- Welche Erfahrungen habe ich mit dem Fachgespräch?
- Warum bin ich Prüfer geworden? Was ist meine Aufgabe als Prüfer

Im Anschluss entwickelte sich eine Diskussion über den Anspruch eines „gerechten“ Prüfers. Um den Bogen zur Theorie zu spannen, wurden beispielweise die Kommunikationstheorien nach Watzlawick (verbale und non-verbale Kommunikation sowie die vier Seiten einer Nachricht) in einem Frage-Antwort-Prozess vorgestellt. Somit waren die Teilnehmer stets aktiv im Lernprozess eingebunden und konnten das Erlernte direkt testen.

Bei dem Thema **Prüfungsangst** wurden die Teilnehmer aufgefordert, sich in die Situation ihrer letzten eigenen Prüfung zu versetzen und die damit verbundenen Gefühle an einer Pinnwand zu notieren. Zurückversetzt in die eigene Zeit als Prüfling, verdeutlichte dies die Besonderheit der Situation und welches Einfühlungsvermögen es von den Prüferinnen und Prüfern verlangt.

Arbeitsgruppenphase 1: Prüfungsvorbereitung

Die Teilnehmer erstellten in 2er-Gruppen Checklisten zur Vorbereitung einer Prüfung. Eine Gruppe beschäftigte sich mit der Vorbereitung vor Prüfungsbeginn und die andere Gruppe machte sich Gedanken um die Vorkehrungen während und nach einer Prüfung. Die Checklisten wurden daraufhin mit den Empfehlungen der IG Metall abgeglichen.

Arbeitsgruppenphase 2: Das Fachgespräch

In der Vorbereitung dieser Arbeitsgruppenphase ging es um hilfreiche und weniger hilfreiche Frageformen. Hier gab der Referent verschiedene Beispiele, insbesondere zu Fragen, die dringend vermieden werden sollten. Nach einem Input zur Durchführung der Prüfung folgte die Vorbereitung eines simulierten Fachgesprächs. Die Teilnehmer wurden erneut in 2 Gruppen unterteilt. Thema, Rollenverteilung, Raumvorbereitung und Ablauf unter Berücksichtigung der Kommunikationsgrundsätze waren eigenständig zu planen. Nach der Gruppenpräsentation reflektierten sich die Teilnehmer im ersten Schritt selbst und erhielten anschließend das Feedback der anderen Gruppe sowie des Referenten.

Das Rollenspiel bewirkte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen positiven Aha-Effekt, da einige Probleme aufgezeigt wurden, die sich im routinierten Prüferalltag eingeschlichen hatten.



Weitere Seminartermine auf S. 3 oder unter www.wap.igmetall.de



»Mein Credo in mehr als 25 Jahren Prüfertätigkeit war immer:

„Im Vordergrund stehen die Prüflinge.“

Ein sehr frühes Schlüsselerlebnis zeigte mir, wie dramatisch auch gute Prüflinge die Extremsituation Prüfung erleben können. Wir haben eine hohe Verantwortung dafür, die Prüfungsbedingungen so zu gestalten, dass jeder sein Leistungspotenzial ausschöpfen kann.

Seit der Neuordnung der Industriekaufleute, die ich als Sachverständiger der IG Metall begleiten durfte, arbeite ich im Fachausschuss der AKA zur Aufgabenerstellung für diesen Beruf.

Bei dieser Arbeit setze ich mich besonders für faire, im Anforderungsniveau nicht überzogene Aufgabenstellungen ein. Wir dürfen nicht vergessen, dass die jungen Menschen ja noch am Anfang ihrer beruflichen Entwicklung stehen.

Reinhard Manke

Impressum prüfen aktuell

Herausgeber: Vorstandsmitglied
IG Metall Vorstand

Briefanschrift:
60519 Frankfurt/Main

Hausanschrift:
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt

Redaktion: Timo Gayer

E-Mail:
pruefen@igmetall.de
Telefon 069/66 93-25 71
Telefax 069/66 93-80-25 71